



Tvari
žuvininkystės
regionų
plėtra



EUROPOS SAJUNGA

Europos žuvininkystės fondas:
Investavimas į tvarią
žuvininkystę

Projektą remia Lietuvos Respublika

Wir haben eine langjährige Erfahrung mit der kommerziellen Fischerei und Navigation in diesen Gewässern, darum empfehlen wir auf unsere Vorschläge achten.

Die linke und rechte Gruben (litauisch „Špikduobiai“) schützen den Eintrittskanal gegen die Ufererosion und werden nur bei sehr niedrigem Wasser d.h. nur im September/Oktober auffällig. In diesem Fall sind sie versteckte Hindernisse unter dem Wasser, die im Hauptzeitraum der Navigation die Schrauben von ankommenden Schiffen verderben und die Yachtkiele brechen.



Der Zugang ist sehr schmal und kaum ein paar Meter. Die Touristen haben Probleme, wenn sie beim westlichen oder östlichen Wind eintreten möchten. Man sollte sich beim Eintritt Mühe geben, sich an der linken Kanalseite zum Eintritt halten. Beim Eintritt auf die Sandbank ist es einfach vom Sand wegzuschwimmen. Achten Sie bitte auf die rechte Uferseite, da der Grund lehmhaltig ist. Es wird problematisch, ohne Unterstützung wegzuschwimmen, wenn Sie die Sandbank beim westlichen Wind betreten.

Der König-Wilhelm-Kanal wurde 1863-1873 ausgegraben, als dieses Land zu Deutschland gehört hat. Der Kanal wurde von den französischen Kriegsgefangenen mit den Schaufeln ausgegraben, für die ein Denkmal in den Kanalmündungen Klaipėda gebaut ist.

Der 30 m breite und 24 km lange Kanal hat den Fluss Minija am Delta Nemunas mit der Kurischen Nehrung an der Malkū Bucht in Klaipėda verbunden. Er hat 10 Brücken und eine Schleuse in Lankupiai gehabt. Dieser Kanal wurde für die damaligen mit Holz beladenen Schiffe verwendet, damit sie beim Sturm ohne Gefahr von Nemunas nach Klaipėda erreichen könnten. Sie können die Kajaks, Motorboote benutzen. Die Fahrt auf dem König-Wilhelm-Kanal ist sicher, bei der Sie viele positive Emotionen erleben werden. Vom Boot aus können Sie erfolgreich fischen oder krebssen. Sie können jederzeit eine Route auswählen, wo Sie die Kurische Nehrung, den Fluss Klišupis oder Minija erreichen werden.



Der Fluss Klišupis und seine Fische



Angebotene Boote zum Angeln und Kajaks zum Picknick...

Das Zu Hause hinter der Kurve ...

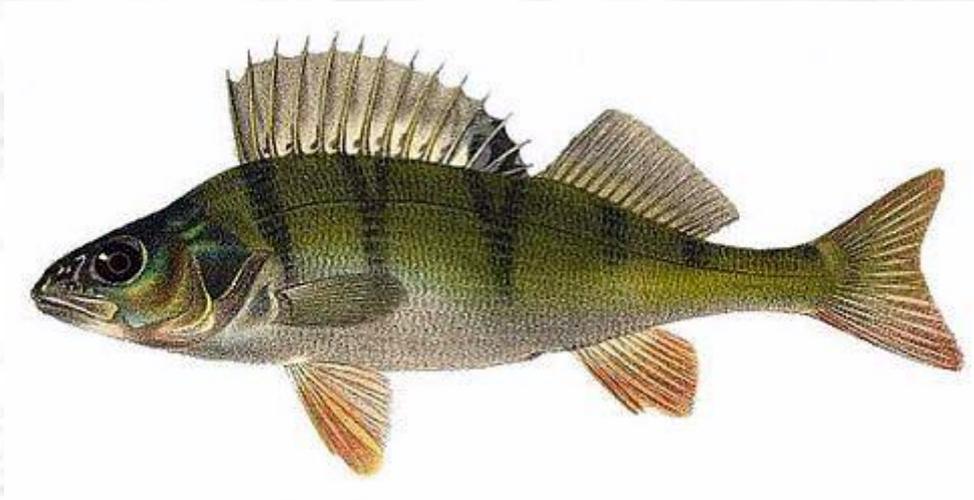


Vorgeschlagene Angelrouten:

Flussbarschfang

Flussbarsch ([lot.](#) *Perca fluviatilis*, [englisch](#) *Perch*, [litauisch](#) *Ešerys*)

Der Flussbarsch gehört zu den meisten Fischen in den Innengewässern. Da ist er fast in ganzem Europa und Nordasien zu finden.



Der Barsch ist im dritten-vierten Lebensjahr reif, d.h. wenn er 12 – 1 cm lang ist. Seine Laichzeit beginnt Anfang April und dauert den ganzen Mai. Er wühlt nah an den Küsten unter der Vegetation auf dem verschiedenen Unterwassersubstrat (auf den Pflanzresten, Sand-, Steinboden u. a) auf. Die Fruchtbarkeit: 12 000 – 200 000 und noch mehr Leiche. Die Leiche werden in der Form des Bandes freigelassen.

Junger Barsch frisst Krebstiere, die älteren Fische fressen Bodenfauna, Insektenlarven, Weichtiere, kleinen Fisch, Pflanzessen, er vernichtet die Fischleiche auch. Die Fische sind die Hauptfutter für den Tiefbarsch. Große Barsche sind habgierig. Sie folgen lange ihrem Raub, die manchmal größer als der Barsch selbst sind. Ab und zu greifen die großen Barsche die kleinen Fische auch an. Meistens rauben die Barsche am Tag.

Der Barsch ist früh im Frühling geangelt, wenn das überschwemmende Wasser abläuft. Am Anfang nach der Laichzeit schwächt das gute Anbeißen der Barsche ab. Aber ab Juli wird es wieder besser und dauert so bis das Wasser einfriert. Besonders gut sind diese Fische im Oktober-November zu fangen.

Der Barsch greift seinen Raub auch im Winter an, besonders in 10-20 Tagen nach de m ersten Eis. Er ist der Hauptfisch, der im Winter geangelt wird. Der Barsch beißt seinen Raub immer morgens und abends sehr gern an. Wenn das Wetter trübe ist ober wenn es regnet, dann ist der Barsch den ganzen Tag aktiv. Er ist auch in den hellen Nächten zu fangen.

Der Barsch ist in dem Gewässer wo der Boden steinig ist, sowie auch an den steilen Ufern, an den Wasserpflanzen, Steinen, in den Graben (besonders im Spätherbst und am Anfang Winter), in den Flussmündungen, in den Tiefen geangelt. Der Standort der Barsche ist nach den kleinen Fischen festzustellen, die von den Barschen gefressen werden, wo die Barsche vom Wasser springen. Die Barsche vermeiden fließendes Wasser.

Der Barsch wird mit einer Schwimmer-, Fliegen-, Spinnrute, mit Kreisen und im Winter unter dem Wasser mit einem Fliegen oder einem Blinker geangelt.

Im Sommer ist der Barsch mit einer Spinnrute am besten zu angeln. Der Köder des Barsches: Regenwürme, kleine Fische oder Mückenlarven. Der Köder soll nah am Boden sein. Man kann den Barsch im See mit den Regenwurmstücken angelockt werden. Der Barsch ist auch mit sehr kleinen Fischchen, mit den Flittern in der Form des kleinen Löffels und mit einem Hacken, der mit dem roten oder gelben Faden versteckt ist, zu fangen.

Der Barsch greift plötzlich und sicher an. Es ist oft schwer den Hacken rauszunehmen. Der angegriffene Barsch widersetzt sich nicht lange. Er macht einige Sprünge zur Seite, befreit sich vom Hacken nicht, dann ist er schnell müde und ergibt sich. Wenn der Barsch aus der Tiefe gezogen wird, ergibt er sich sehr schnell, wenn er einige Meter von seinem Standort hochgehoben wird. Man soll den Barsch nicht stark ziehen, weil seine schwache Lippen abreißen können. Die Barsche mögen scharenweise leben, deshalb kann man einige von ihnen an einer Stelle zu fangen. Der Barsch ist von allen Fischern besonders von den Anfängern beliebt, weil er so gierig ist und so gut anbeißt.

Unser Vorschlag:

Wir reisen am Abend oder von 3:00 bis 4:00 Uhr in der Früh. Die Fahrt dauert etwa 1-2 Stunden.

Die Schiffe sind den Fischern geeignet: 8-12 bis 20 und 50 Plätze (Bedingungen für persönliche Hygiene, Schlafraum, Küche). Sie werden von einem erfahrenen Schiffskapitän begleitet. Speed – Komfort. Es ist wahrscheinlich, dass Sie bei dieser Fahrt Eindrücke und positive Emotionen erleben werden...

Europäischer Zander (Sander lucioperca (L.)) Fischerei

Gewöhnlich werden Zander nach der Laichzeit von Mai bis Juli aktiv.



Die Zander sind von Elbe bis zum Ural, in den größeren Flüssen, die in die Ostsee, ins Schwarze Meer, das Asowsche Meer, Kaspisches Meer und Aralsee sowie auch in den größeren Seen zu finden. Die Zander leben in Litauen in der Kurischen Nehrung, besonders viel von ihnen gibt es im südlichen Teil. Die Zander sind in den Seen auch gezüchtet. Sie leben meistens in den mit den Pflanzen nicht bewachsenden Wasserbecken, 3-4 Meter tief. Die jungen Zander sind meistens nah an den Küsten. In den ersten Lebensjahren fressen die Zander kleine Krebstiere, später Insektenlarven, Weichtiere, Würme und Jungfische, wenn sie erwachsen sind, werden sie habgierig. Im Gegenteil zu den Hechten greifen die Zander kleine Fische nachts aktiv an, zum Beispiel: Stinte, Zwiebfische, kleine Maränen, Gründlinge, Kaulbarsche. Die Zander wachsen sehr schnell und im vierten Lebensjahr sind sie 40-45 cm lang und wiegen 600 – 800 Gramm. Die Zander werden im vierten – fünften Lebensjahr selten im dritten Lebensjahr reif. Gewöhnlich laichen sie in der ersten Hälfte des Monats Mai, nah an den Küsten, 0,5 - 1 m tief, wo der Boden sandig, kiesig oder steinig ist, unter den Unterwasserpflanzen, in Nemunas hinter den Gruben. Die Furchtbarkeit: 200 000 – 500 000 Rogen. Nach dem Internet werden die Zander bis 135 cm lang und wiegen etwa 20 kg. Sind die von Ichthyologen angegebenen Angaben real oder hypothetisch? Es ist schwer zu sagen, da verschiedene Quellen ähnliche aber immerhin verschiedene Angaben darstellen.

Es ist bekannt, dass sich verschiedene Länder und sogar einzelne Institutionen auf die unterschiedliche Bestimmungen richten, wenn einer oder der andere Rekord anerkannt wird.

Aber eine oder andere Behörden dürfen behaupten, dass der von ihnen angemeldete Rekord sehr genau ist. Zum Beispiel IGFA (International Game Fishing Association) behauptet, dass der Weltrekord in diesem internationalen Verband ein 11,4 kg Zander angemeldet. Europäische Fischerallianz (EAA – European Anglers Alliance) behauptet analogisch über den gefangenen 11,3 kg Zander. Inzwischen sind die amtlichen Rekorde der anderen Länder etwa größer: z.B. in Polen – 15,6 kg, in Finnland – 16,5 kg. Der in Russland gefangene Zander wog sogar 26 kg und war 145 cm lang. Außerdem geben die englischen Ichthyologen die maximale 12 kg Wachsgrenze der Zander an und weisen hin, dass nur einzelne Individuum unter den außergewöhnlichen Bedingungen bis 16-18 kg wachsen können. Also, die Zander können vielleicht bis 20 kg wachsen. Wahrscheinlich „manchmal sollte man an die Fischamateure glauben“... Laut dem Buch „Plėšrių žuvų gaudymas“ (Deutsch „Angeln von räuberischen Fischen“) vom Verfasser Ričardas Adamonis ist der amtliche Rekord Litauens ein 8,45 kg Zander angemeldet. Das ist ein großer aber nicht der größte in unserem Gewässer gefangene Zander, so wird es im Internet behauptet...

Laut den Erinnerungen der Fischer Dreverna wurde der größte 7,5 kg Zander während der langen Periode der kommerziellen Fischerei in der Kurischen Nehrung mit den Fischgeräten gefangen. In diesen Jahren wurden das Tornetz, Aalfallen, Netze gebaut. Die Zander wurden im nördlichen Teil der Kurischen Nehrung geangelt. Viele davon wurden gefangen. Nur die Lachse und die Meerforellen haben durch ihre Größe und Gewichte überrascht. Wir können behaupten, dass wir professionelle Fachleute sind, da die Ansammlungsorte der Fische, der Lagunenboden, der Wetter-, Hauptwind-, Stromeinfluss auf die Fischmigration und Laune, Einfluss der erhöhten und wechselnde Salzgehalt auf die Zwangsmigrationen der Süßwasserfische uns bekannt sind. Außerdem können wir Sie qualifiziert über die Auswahl der Fischerort beraten. Das war unsere Lebensweise, jeden Tag, die ganzen 30 Jahre und noch mehr ...

Die Zanderpopulation sollte in der Kurischen Nehrung größer werden. In einigen Wasserbecken entstehen bessere Bedingungen zur Laichzeit im Gegenteil zu ihren nahen Konkurrenten – Hechten. Wenn der Herbst windig ist, fangen die Fischer der Küste der Kurischen Nehrung zurückkehrende Zander nicht. Im nördlichen Teil der Bucht sind die Fischerbedingungen nicht günstig, weil große Ströme da herrschen.

Wenn der Winter trocken, ohne Schnee ist, die Überschwemmungen im Frühling in den Monaten März-April nicht hoch sind, wird das Wetter keine großen Flächen überschwemmen. Die Hechte haben fast keine Laichplätze. Aus diesem Grund vermindert sich ihre Population. Aber solche Bedingungen sind für die Zander einfach toll. Sie laichen auf dem festen Boden, das niedrige Wasserniveau genügt ihnen. Die Zander fühlen sich im Trübwasser gut. Sie haben genug Laichplätze. Die Fischer haben einige Probleme bis sie diese Fische finden. Es gibt weniger Hechte, aber die Zahl der Zander erhöht sich, weil die Konkurrenz immer kleiner wird. Die Kaulbarschpopulation in der Kurischen Nehrung vergrößert sich. Es ist wahrscheinlich, dass der Nährboden für Räuberfische ganz gut und optimistisch ist. Zander werden uns Freude machen... Unabhängig davon wie die aktuellen Wasser der Kurischen Nehrung sind, sind wir überzeugt, dass sich die Zanderfanggebiete nach mehreren Jahren sehr groß verbreiten werden...

Unser Vorschlag:

Wir reisen am Abend oder von 3:00 bis 4:00 Uhr in der Früh. Die Fahrt dauert etwa 1-2 Stunden.

Die Schiffe sind den Fischern geeignet: 8-12 bis 20 und 50 Plätze (Bedingungen für persönliche Hygiene, Schlafraum, Küche). Sie werden von einem erfahrenen Schiffskapitän begleitet. Speed – Komfort. Es ist wahrscheinlich, dass Sie bei dieser Fahrt Eindrücke und positive Emotionen erleben werden...

Für ewige Optimisten:

... ein Mann ist vom Fischen nach Hause zurückgekommen, zeigt stolz seiner Frau eine perfekte Beute, erzählt ihr, wie der Angelstab geschwungen hat (gut, dass er ihr nicht zugehört hat und einen teuren Angelstab gekauft hat, darum ist er nicht zusammengebrochen), wie er versucht hat, die Fische rauszuziehen, wie seine Freunde ihm geholfen haben...

Die Frau hört ihm bescheiden zu: „Jonas, du bist perfekt. Aber weißt du was, vor kurzem habe ich einen Anruf vom Fischladen gehabt. Du hast da deine Kreditkarte liegen lassen..."

Die vorgeschlagene Route zur Vogelbeobachtung.

Kormoran (Latein "*Phalacrocorax carbo*")



Gleich hinter der Ausfahrt aus Juodkrantė in die Richtung nach Nida ist ein anderer Berg Garniai, bevor man auf den steilen Berg Avinas hochsteigt. Der Name wurde nach der Kolonie von großen Kormoranen und grauen Reiheren genannt. Das ist eine der größten Kolonien der Vögel im ganzen Europa. Nach den Angaben von Jahr 2000 haben da 582 graue Reiher und 1361 Paare der großen Kormorane.

Es ist unmöglich die Frage zu beantworten, wann die Kormorane in der Siedlung Juodkrantė besiedelt haben. In der Mitte des 19. Jahrhunderts waren sie tägliche Sache. Man kann mutig behaupten, dass diese langbeinigen Vögel bereits im 17. Jahrhundert oder noch später gewohnt haben.

Warum haben die Reiher ihre Nester von den nördlichen in die südlichen Siedlungen Juodkrantė umgesetzt? Die geschichtlichen Quellen erzählen über ihren Kampf mit den frechen Kormoranen. Die Kormorane (*Phalacrocorax carbo* L. oder *Carbo cormoranus*), anders Seekolkraben „*Corvus marinus*“ genannt, sind nach Juodkrantė im Jahre 1803 angekommen. Sie haben sich nah an den Reiheren besiedelt und ihre Nester besetzt. Schritt für Schritt wurden die Reiher an die Küste verjagt. Sie haben angefangen, in den Süden von Juodkrantė zu wandern. Nach 10 Jahren sind zwei Kolonien von Reiheren und Kormoranen an der südlichen und nördlichen Küste von Juodkrantė.

Der Kampf von Kormoranen und grauen Reiheren

O. Glagau beschreibt den seltsamen Kampf zwischen den Kormoranen und grauen Reiheren, den

die Kormorane gewonnen haben und so graue Reiher für bestimmte Zeit verjagt haben. Die Kormorane haben ihre Kolonie in den Süden in der Nähe von Reihern umgesetzt. Diesmal hat sich der Mensch zwischen den Reihern und Kormoranen eingemischt. In der Rücksicht auf die Empfehlungen von lokalen Förstern und auf die Beschwerden von lokalen Fischern hat Preußische Regierung erlaubt, schwarze Newcomer zu vernichten.

Bis 1978 waren die großen Kormorane seltene Gäste an der litauischen Küste und in der Kurischen Nehrung. Später wurden nur einzelne Vögel ab und zu in diesen Regionen gesehen, meistens waren sie im Zeitraum der Sommer- und Herbstmigration auffällig.

Die andere Welle von Kormoranen hat im Jahre 1974-1978 Juodkrantė erreicht. Die Nichtbrutvögel waren in verschiedenen Weiten der Laichtzeit auffällig und im verschiedenen Zeitraum. Schwarze Vögel haben sich nah an den Reihern schnell angesiedelt.

Langsam sollten die Reiher den größeren Teil von ihren Nestern für Einbrecher abgeben. 1995 wurde die kleinste Menge von den Brutreihern angemeldet.

Jetzt gibt es zwei Kolonien von Reihern und Kormoranen nebeneinander. Nach den Buchhaltungsangaben vom Jahr 2002 brüten hier 500 Paare von grauen Reihern und 2000 Paare von großen Kormoranen. Die ersten Nester haben die Kormorane angefangen im Jahre 1989 zu bauen. Die Kurve der Menge von den Kormoranen wächst, wann wird es stabilisieren, welche Folgen der Konkurrenz erscheinen, wird die Zukunft zeigen. Die Kormorane und die Reiher werden von Gesetzen geschützt, darum kann keine Rede über ihre Minderung gehalten werden.

In der jetzigen Zeit sind die Kormorane gewöhnliche Vögel, ihre Menge vergrößert sich an der Nehrung ständig. Die lokalen Fischer und Förster sind mit dem Schaden der ernannten Vögel unzufrieden.

Vorbereitet nach Gediminas Gražulevičius und Dainius Elertas (Direktion des Nationalparks der Kurischen Nehrung).

Überwachungsmöglichkeit der Fütterung von Kormoranen

Überwachungsmöglichkeit der Kormorankolonien

Überwachungsmöglichkeit der Brustneste von Kormoranen

Unser Vorschlag:

Wir reisen am Abend oder von 5:00 bis 7:00 Uhr in der Früh. Die Fahrt dauert etwa 4-5 Stunden. Sie haben eine Möglichkeit, selbst ihre Fahrt nach den gemachten Vorschlägen zu bilden.

Die Schiffe sind den Fischern geeignet: 8-12 bis 20 und 50 Plätze (Bedingungen für persönliche Hygiene, Schlafraum, Küche). Sie werden von einem erfahrenen Schiffskapitän begleitet. Speed – Komfort. Es ist wahrscheinlich, dass Sie bei dieser Fahrt Eindrücke und positive Emotionen erleben werden